


ENERGIEDREIECK MITTELDEUTSCHLAND

50Hertz schlägt Trassenkorridor vor

50Hertz-Vorschlagskorridor für das Energiedreieck Mitteldeutschland

Mit planerischer Sorgfalt zum verträglichsten Korridor

Zwischen Bad Lauchstädt (bei Halle) und Pulgar (bei Leipzig) ersetzt das Vorhaben „Energiedreieck Mitteldeutschland“ (Vorhaben 93 im Bundesbedarfsplangesetz) die bestehende 220-kV-Freileitung (Bad Lauchstädt-Eula) durch eine leistungsstärkere 380-kV-Freileitung. Nach der Inbetriebnahme wird die alte Leitung zurückgebaut.

Seit Anfang 2024 befindet sich das Vorhaben in der Bundesfachplanung. Nach der Antragskonferenz im März 2024 legte die Bundesnetzagentur auf Grundlage der Stellungnahmen von Behörden, Verbänden und Privatpersonen den Untersuchungsrahmen fest. Dieser bestimmt, welche Unterlagen im weiteren Verfahren erforderlich sind.

Hierfür hat 50Hertz Alternativen für einen bis zu 1.000 Meter breiten Trassenkorridor entwickelt – unter Berücksichtigung von örtlichen Gegebenheiten, Natur- und Umweltschutz, Zielen der Raumordnung sowie vorhandenen Infrastrukturen und technischer Machbarkeit. Im Raum Bad Lauchstädt/Merseburg erwies sich die Korridorfindung aufgrund zahlreicher ober- und unterirdischer Ver- und Entsorgungsleitungen und Sicherheitsvor-

gaben für den Flugplatz Merseburg als besonders anspruchsvoll. Daher wurde mit dem Ziel, einen genehmigungsfähigen und passierbaren Trassenkorridor zu finden, eine dritte Alternative entwickelt, die die bestehenden Alternativen entlang der A38 bzw. der Bestandsleitung ergänzt. Alle Korridoralternativen wurden in einem Gesamtaalternativenvergleich abgewogen. Grundlage waren Studien und Fachgutachten (z. B. Raumverträglichkeitsstudie, Strategische Umweltprüfung, Natura-2000-Verträglichkeitsprüfungen sowie artenschutz- und immissionsschutzrechtliche Ersteinschätzungen). Anhand aller Ergebnisse und energiewirtschaftlichen Aspekte hat 50Hertz den Trassenkorridor identifiziert, der Mensch, Natur und Umwelt am wenigsten beeinträchtigt, mit der Raumordnung vereinbar ist und den Zielen der Energiewende entspricht. Dieser Vorschlagskorridor wird im vorliegenden Infoletter vorgestellt und begründet.


EDITORIAL

Planung im Austausch mit der Region

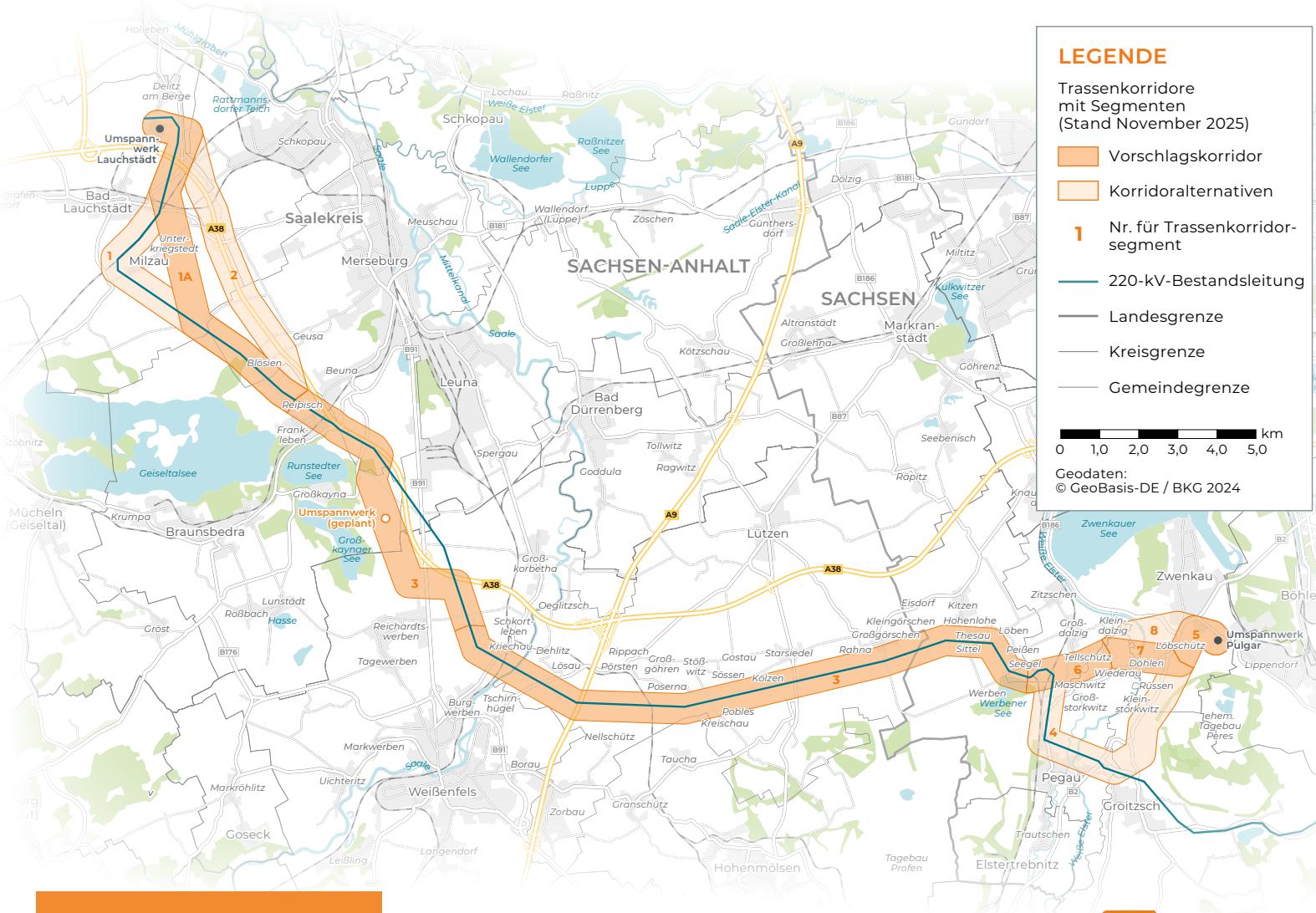
Seit 2023 arbeitet unser Projektteam intensiv an möglichen Trassenkorridoren für das Energiedreieck Mitteldeutschland. 2026 sollen die im Untersuchungsrahmen festgelegten Unterlagen zur Bundesfachplanung eingereicht werden. In die Planung der neuen Leitung und die Abwägung der Trassenkorridoralternativen sind auch Hinweise aus Gesprächen vor Ort eingeflossen – etwa von der DialogMobil-Tour und den drei Kreiskonferenzen im Jahr 2023. Besonders wichtig ist uns, dass Sie nachvollziehen können, wie der Vorschlagskorridor auf Grundlage des Gesamtaalternativenvergleichs identifiziert wurde, und mit welcher planerischer Sorgfalt wir dabei vorgehen. Im Januar 2026 wollen wir in Informationsveranstaltungen die vorläufigen Ergebnisse vorstellen, Fragen beantworten und letzte Hinweise aufnehmen, bevor wir im März 2026 die Unterlagen zur Festlegung des Vorzugskorridors einreichen. Der Austausch mit Ihnen ist uns wichtig, und wir freuen uns über Ihre Unterstützung im weiteren Planungsprozess.

ÜBER DAS PROJEKT

Die Region rund um das Vorhaben befindet sich mitten im Strukturwandel: Fossile Energieträger werden durch Erneuerbare ersetzt, Wasserstofftechnologien halten Einzug. Um die Übertragungskapazitäten zwischen Sachsen-Anhalt und Sachsen zu erhöhen, wurde der Ersatz der bestehenden 220-kV-Leitung durch eine neue 380-kV-Freileitung von der Bundesnetzagentur bestätigt und im Juli 2022 in das Bundesbedarfsplangesetz unter der Bezeichnung Vorhaben 93 aufgenommen. Im Januar 2024 startete mit dem Antrag von 50Hertz bei der BNetzA offiziell die Bundesfachplanung, innerhalb derer Trassenkorridoralternativen für den Verlauf der neuen Freileitung erarbeitet werden. Bis voraussichtlich 2027 wird die BNetzA als Genehmigungsbehörde einen Vorzugskorridor festlegen. Daran schließt sich die Konkretisierung des Trassenverlaufs im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens an, das mit dem Planfeststellungsbeschluss und damit der Baugenehmigung abschließt. Geplant ist, die neue Leitung 2033 in Betrieb zu nehmen.



Elke Korn,
Projektleiterin 50Hertz



Was ist für die Bestandsleitung zwischen Pegau und Eula geplant?

Mit dem Vorhaben wird die bestehende 220-kV-Freileitung durch eine 380-kV-Freileitung ersetzt. Die neue Leitung endet am Umspannwerk Pulgar. Nach Inbetriebnahme der neuen 380-kV-Freileitung wird die alte 220-kV-Leitung zurückgebaut. Das gilt auch für den Abschnitt zwischen Pegau und Eula, in dem keine neue Freileitung errichtet wird.

Wie findet man den verträglichsten Korridor?

Im Gesamtalternativenvergleich als Teil der ergänzenden Unterlagen zur Bundesfachplanung werden verschiedene Korridoralternativen miteinander verglichen. Dafür werden einzelne Korridorsegmente nebeneinandergelegt und bewertet. Aus den am besten bewerteten, aneinander gereihten Korridorsegmenten ergibt sich der bevorzugte Trassenkorridor.

Der Gesamtalternativenvergleich findet in zwei Schritten statt. Im ersten Schritt werden alle Trassenkorridore auf Sachverhalte hin unter-

sucht, die disqualifizierend sind, weil sie gegen striktes Recht, z. B. Naturschutz- oder Immissionschutzrecht, verstößen. Solche Trassenkorridore werden zurückgestellt, wenn es konfliktärmer Alternativen gibt. Im zweiten Schritt wird unter den verbleibenden Trassenkorridoren untersucht, welcher weniger Auswirkungen auf Natur und Umwelt hat, private und öffentliche Belange bestmöglich berücksichtigt sowie technisch sinnvoll und günstig umgesetzt werden kann.



Raumverträglichkeitsstudie (RVS)	Strategische Umweltpfprüfung (SUP)	Sonstige öffentliche und private Belange	Zusätzliche umweltfachliche Untersuchungen	Energiewirtschaftliche Belange
beschreibt und bewertet die Konformität mit den Belangen der Raumordnung	beschreibt und bewertet die zu erwartenden Umweltauswirkungen auf die einzelnen Schutzwerte	beschreibt und bewertet die Betroffenheit weiterer Belange	Untersuchungen zu Arten-, Gebiets- und Immissionschutz	beschreibt und bewertet energiewirtschaftliche und technische Belange
<ul style="list-style-type: none"> — Vorranggebiete Rohstoffe, Naturschutz, Grundwasserschutz — Flächennutzungspläne — Großflächige Bauleitplanung 	<ul style="list-style-type: none"> — Schutzwerte Mensch — Tiere und Pflanzen — Boden und Fläche — Wasser, Luft und Klima — Landschaft — Kulturelles Erbe und sonstige Sachgüter 	<ul style="list-style-type: none"> — Verkehrsinfrastruktur — Land- und Forstwirtschaft — Tourismus — Bergbau 	<ul style="list-style-type: none"> — Artenschutzrechtliche Ersteinschätzung — Natura 2000-Prüfungen — Immissionsschutzrechtliche Ersteinschätzung 	<ul style="list-style-type: none"> — Trassenlänge und Geraulinigkeit — Kreuzungsaufwand — Parallelverläufe zu anderen Versorgungsleitungen

Der Trassenkorridorvorschlag von 50Hertz für das Energiedreieck Mitteldeutschland

Im Vorhaben Energiedreieck Mitteldeutschland hat 50Hertz in zwei Teilbereichen einzelne Korridorabschnitte bzw. -segmente für einen möglichen Trassenverlauf der neuen Freileitung (Ersatzneubau) miteinander verglichen:

- zwischen dem Umspannwerk Lauchstädt und der Gemeinde Frankleben (1, 1A und 2) sowie
- zwischen der Gemeinde Werben und dem Umspannwerk Pulgar bei Zwenkau (4, 5, 6, 7, 8).

Im Abschnitt zwischen den Gemeinden Frankleben und Werben (3) ist der Korridorverlauf alternativlos. 50Hertz hat in allen Korridorabschnitten die mit dem Bau und Betrieb einer neuen Freileitung zu erwartenden Konflikte sorgfältig und umfänglich geprüft und abgewogen.

Das Ergebnis des Vergleichs: Der verträglichste Trassenkorridor mit Blick auf die vorhandenen Konflikte (50Hertz-Trassenkorridorvorschlag) besteht aus den Segmenten 1A-3-6-7-5 (siehe Übersichtskarte).



Im nordwestlichen Bereich

zwischen dem Umspannwerk Lauchstädt und der Gemeinde Frankleben

Wurden drei Korridoralternativen untersucht und miteinander verglichen:

- der westliche Korridor folgt der zu ersetzenen 220-kV-Bestandsleitung über Burgstaden und Kleingräfendorf bis nach Blösien (**Korridorsegment 1**),
- der mittlere Korridor verlässt die 220-kV-Bestandsleitung nach Querung der Bundesautobahn A38 und verläuft zwischen Unterkriegstedt und Milzau weiter in südlicher Richtung (**Korridorsegment 1A**),
- der östliche Korridor führt entlang der Bundesautobahn A38 und östlich an Blösien vorbei (**Korridorsegment 2**).

Warum wurde eine weitere Alternative über Milzau aufgenommen?

Die mittlere Korridoralternative (1A) wurde aufgenommen, da zum einen der Bau der westlichen Alternative (1) wegen zahlreicher bestehender Freileitungen und wenig Platz zwischen den bestehenden Wohnbebauungen technisch sehr schwer umsetzbar ist. Zum anderen äußerte die Obere Luftfahrtbehörde Sachsen-Anhalt bei der östlichen Alternative (2) Sicherheitsbedenken durch die räumliche Nähe zum Flugplatz (Sonderlandeplatz) Merseburg. Das zusätzliche Trassenkorridorsegment 1A stellt sicher, dass ein genehmigungsfähiger und passierbarer Korridor in das weitere Verfahren eingehen kann.

Nach umfassender Prüfung aller Belange zeigt sich: Eine neue 380-kV-Freileitung führt in allen drei Alternativen zu Konflikten. Dennoch gibt es deutliche Unterschiede: Die mittlere Alternative (1A) ist der von 50Hertz bevorzugte Trassenkorridor.

Warum ist das so?

Entscheidend für das bessere Abschneiden der mittleren Korridoralternative (1A) ist, dass sie technisch sowie im Sinne einer effizienten Energiewende die günstigste Lösung darstellt. Sie ist rund 1,8 Kilometer kürzer als der westliche Verlauf der zu ersetzenen 220-kV-Freileitung und verläuft geradliniger – das spart Leitungskilometer und reduziert Eingriffe in die Landschaft.

Ein weiterer Vorteil: Für die mittlere Alternative (1A) sind keine aufwendigen Provisorien oder Um- bzw. Ausbauten an bestehenden Leitungen nötig. Das ermöglicht einen zügigen Bau und eine den Anforderungen der Energiewende entsprechende zeitnahe Inbetriebnahme. Bei der westlichen Alternative wären dagegen mehrmonatige Abschaltungen der bestehenden Leitung nötig – mit Risiken für den Netzbetrieb, die System Sicherheit und den Projektzeitplan.

Alle Details zum Alternativenvergleich finden Sie auch in den § 8-Unterlagen unter dem Punkt „Unterlage G – Alternativenvergleich und Vorschlag zur Gesamtbeurteilung“.



Im südöstlichen Bereich

zwischen der Gemeinde Werben und dem Umspannwerk Pulgar

Wurden ebenfalls drei Korridoralternativen untersucht und miteinander verglichen:

- eine südliche Korridoralternative folgt der 220-kV-Bestandsleitung sowie weiteren bestehenden Freileitungen; dieser Korridor verläuft nördlich von Pegau und Groitzsch und biegt dort Richtung Audigast und Rüssen-Keinstorkwitz zum UW Pulgar ab (**Korridorsegmente 4-5**),
- ein mittlerer Korridor führt entlang von bestehenden 110-kV-Freileitungen über Tellschütz, Wiederau und südlich von Löbschütz bis zum UW Pulgar (**Korridorsegmente 6-7-5**),
- eine nördliche Korridoralternative verläuft entlang von vorhandenen 110-kV-Freileitungen über Tellschütz und nördlich von Löbschütz bis zum UW Pulgar (**Korridorsegmente 6-8**).

Der mittlere Korridorabschnitt (Korridorsegmente 6-7-5) wurde als verträglichste Alternative identifiziert und ist daher der Trassenkorridorvorschlag von 50Hertz.

Warum ist das so?

Die südliche Alternative (**Korridorsegmente 4-5**) würde erhebliche Konflikte mit Arten- und Naturschutz verursachen, insbesondere im europäischen Vogelschutzgebiet „Elsterau bei Groitzsch“. Da diese Alternative aufgrund konkreter Konflikte mit dem Vogelschutz gegen zwingendes Recht verstößt, wird sie im weiteren Verfahren nicht berücksichtigt.

Die nördliche und die mittlere Alternative wurden dagegen als zumutbar eingestuft. Beide lassen sich ohne erhebliche Beeinträchtigungen europäischer Schutzgebiete, der Raumordnung oder des Artenschutzes umsetzen. Deshalb konzentrierte sich der Vergleich auf diese beiden Alternativen.

In der Abwägung schneidet die mittlere Alternative (**Korridorsegmente 6-7-5**) am besten ab: Sie verursacht die geringsten Umweltauswirkungen, entspricht den Vorgaben der Raumordnung und erfordert – im Gegensatz zur nördlichen Variante (**Korridorsegmente 6-8**) keine Umbauten an bestehenden Leitungen. Zudem sind weniger Schutzmaßnahmen an parallel verlaufenden Infrastrukturen wie Gas- und Ölipelines nötig. Zwar können einzelne artenschutzrechtliche Konflikte nicht vollständig ausgeschlossen werden, insgesamt treten sie jedoch deutlich seltener auf als bei der nördlichen Alternative.

Damit erfüllt die mittlere Alternative (**Trassenkorridorsegmente 6-7-5**) alle wesentlichen Anforderungen: Sie ist umweltverträglich, mit der Landes- und Regionalplanung vereinbar und zugleich technisch wie wirtschaftlich sinnvoll.



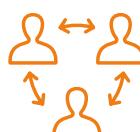


Unsere Planung im Dialog mit der Region

Frühzeitige Information und ein offener Austausch schaffen Transparenz bei Infrastrukturvorhaben wie diesem. Deshalb legt 50Hertz großen Wert darauf, die Öffentlichkeit bereits in einem frühen Stadium einzubeziehen. Dazu gehört auch der direkte Kontakt zwischen den Planer*innen und den Menschen vor Ort. Bereits im September 2023 war 50Hertz mit einem mobilen Informationsangebot, dem DialogMobil, in Gemeinden des Planungsraums unterwegs. An drei Stationen informierten Fachleute über das Vorhaben, beantworteten Fragen und nahmen Anregungen entgegen. Auch mit Städten, Gemeinden und Landkreisen stehen wir im Austausch und stimmen uns ab. Auf diese Weise konnten zahlreiche wichtige Hinweise aufgenommen werden, die in die weitere Planung eingeflossen sind.

Weiteres Beteiligungsverfahren vor Abschluss der Bundesfachplanung

Im Rahmen der Bundesfachplanung wird die Bundesnetzagentur eine mehrwöchige Behörden- und Öffentlichkeitsbeteiligung durchführen. Bürger*innen sowie Träger öffentlicher Belange und gelistete Naturschutzverbände haben dann die Möglichkeit, die Planungsunterlagen einzusehen sowie Stellungnahmen und Einwendungen abzugeben. Diese werden vor einer Entscheidung zur Bundesfachplanung öffentlich erörtert und von der Genehmigungsbehörde gegeneinander abgewogen.



Direkter Kontakt zu 50Hertz

Umfassende Informationen zum Vorhaben finden Sie unter:

50hertz.com/EnergiedreieckMitteldeutschland. Hier können Sie zum Beispiel Kartenmaterial einsehen und sich für den Newsletter anmelden, der Sie immer dann informiert, wenn es etwas Neues im Projekt gibt. Bei Fragen wenden Sie sich gern an unser **Bürger*innentelefon: 0800 58952472**, Montag bis Freitag von 8 bis 20 Uhr kostenfrei aus dem deutschen Fest- und Mobilnetz.



Ihre Ansprechpartnerinnen im Projekt:



Elke Korn
Projektleiterin
T +49 30 5150-2350
elke.korn@50hertz.com



Lisa Wollny
Öffentlichkeitsbeteiligung
T +49 30 5150-4991
lisa-marie.wollny@50hertz.com

Über 50Hertz

50Hertz betreibt das Stromübertragungsnetz im Norden und Osten Deutschlands und baut es für die Energiewende bedarfsgerecht aus. Unser Höchstspannungsnetz hat eine Stromkreislänge von über 10.000 Kilometern – das ist die Entfernung von Berlin nach Rio de Janeiro. Das 50Hertz-Netzgebiet umfasst die Bundesländer Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen sowie die Stadtstaaten Berlin und Hamburg. In diesen Regionen sichert 50Hertz mit rund 2.300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern rund um die Uhr die Stromversorgung von 18 Millionen Menschen. 50Hertz ist führend bei der sicheren Integration erneuerbarer Energien: Bis zum Jahr 2032 wollen wir 100 Prozent erneuerbare Energien sicher in Netz und System integrieren. Damit liefern wir bezahlbare Energie für eine starke Wirtschaft. Anteilseigner von 50Hertz sind die börsennotierte belgische Holding Elia Group (80 Prozent) und die KfW Bankengruppe mit 20 Prozent. Als europäischer Übertragungsnetzbetreiber ist 50Hertz Mitglied im europäischen Verband ENTSO-E.

Energiedreieck Mitteldeutschland: Verlauf des Planungs- und Genehmigungsverfahrens

- **2021**
Aufnahme in den Netzentwicklungsplan (NEP)
- **2022**
Juli: Aufnahme in das Bundesbedarfsplangesetz (BBPIG)
- **BUNDESFAKHPANUNG**
- **2023**
Mai-Juni: Kreiskonferenzen mit Trägern öffentlicher Belange (TöB)
September: DialogMobil-Tour in der Projektregion für Bürger*innen
November: Länderübergreifende Arbeitsgruppe
- **2024**
Januar: Antrag auf Bundesfachplanung nach § 6 NABEG
Januar: Kartierworkshop für Naturschutzböhrden und -verbände
März: Antragskonferenz in Leuna
- **2025**
November: Planungsforum mit TöB
November: Länderübergreifende Arbeitsgruppe
- **2026**
Januar: Infomärkte in der Projektregion für Bürger*innen
Q1: Einreichung der Unterlagen nach § 8 NABEG
Q2/Q3: Behörden- und Öffentlichkeitsbeteiligung nach § 9 NABEG
Q4: Erörterungstermin nach § 10 NABEG
- **2027**
Q1: Bundesfachplanungsentscheidung nach § 12 NABEG erwartet
- **PLANFESTSTELLUNG**
- **2027 bis 2028**
Frühe Öffentlichkeitsbeteiligung zur Planfeststellung
- **2028**
Antrag auf Planfeststellung nach § 21 NABEG
- **2029**
Planfeststellungsbeschluss nach § 24 NABEG erwartet
- **BAU UND BETRIEB**
- **2030**
Baubeginn
- **2033**
Inbetriebnahme

§ = Paragraf
NABEG = Netzausbaubeschleunigungsgesetz
Q = Quartal

Impressum

Herausgeber:
50Hertz Transmission GmbH
Heidestraße 2 | 10557 Berlin
T +49 30 5150-0
netzausbau@50hertz.com
50hertz.com/impressum

Fotos: 50Hertz, Jan Pauls, Frank Woelfling
Realisation: Goodnews GmbH
Klimaneutral produziert

